

5. Von jedem Dfferenten muß mit seinem Offerte ein Zertifikat beigebracht werden, durch welches er von einer Handels- oder Gewerbestammer, oder dort, wo eine solche nicht besteht, von der hiezu berufenen Behörde befähigt erklärt wird, die zur Lieferung angebotene Menge in den bestimmten Terminen verläßlich abzustatten.

Diesen den Dfferenten nur versiegelt zu übergebenden und versiegelt zu belassenden Zertifikate, in welchen das etwa eingetretene Ausgleichtsverfahren angedeutet werden muß, ist stempelfrei.

Dort, wo Handelskammern bestehen, wird sich das Kriegsministerium mit den von Genossenschaften, Gemeindevorständen oder Bezirksämtern ausfertigten und bestätigten Leistungsfähigkeitszeugnissen nicht begnügen, und es haben galizische Dfferenten Leistungsfähigkeitszeugnisse der Handels- und Gewerbestammern beizubringen.

6. Bei gleichgestellten Preisen wird unbedingt jenen Dfferenten der Vorzug gegeben, welche die größte Anzahl Garnituren einer bestimmten Gattung anbieten.

7. Für die Zuhaltung des Dfferentes ist ein Reugeld (Badium) mit fünf Prozent des nach den geforderten Preisen entfallenden Lieferungswertes entweder an eine Monturs-Kommission, oder an eine der bestehenden Kriegskassen, mit Ausnahme der Wiener, zu erlegen, und den darüber erhaltenen Depositenchein abgesondert von dem Lieferungs-offerte unter einem eigenen Couvert einzusenden, da das Dffert bis zur kommissionellen Eröffnung an einem bestimmten Tage versiegelt liegen bleibt, während das Badium sogleich der einstweiligen Amtshandlung unterzogen werden muß.

In jedem Dfferte ist übrigens genau ersichtlich zu machen, daß das erlegte Badium wirklich 5% des angebotenen Lieferungswertes beträgt, daher in dem Dfferte der Gesamtlieferungswert, so wie das davon mit 5% berechnete Badium bestimmt ausgedrückt sein muß. Dfferente, welchen das entfallende Badium nicht vollzählig beigebracht wird, werden unberücksichtigt gelassen.

8. Die Reugelber können entweder in barem Gelde oder in Realhypotheken, oder in österreichischen Staatsschuldverschreibungen erlegt werden, welche Letztere nach dem Börsenkurse des Erlagstages, in soferne sie jedoch mit einer Verlosung verbunden sind, keinesfalls über den Nennwerth angenommen werden. Pfandbestellungs- und Bürgschafts-Urkunden können nur dann als Badien angenommen werden, wenn dieselben durch Einverleibung auf ein unbewegliches Gut geseglich sichergestellt und mit der Bestätigung der betreffenden Finanzprokuratur bezüglich ihrer Annehmbarkeit versehen sind. Wechsel werden nicht angenommen. Die als Reugeld erlegte Summe ist in dem Dfferte stets mit dem entfallenden Betrage in österreichischer Währung auszudrücken.

9. In dem Dfferte, welches mit dem geseglichen Stempel von 36 kr. versehen und von dem Dfferenten unter Angabe seines Charakters und Wohnortes eigenhändig gefertigt sein muß, hat sich derselbe ausdrücklich den von ihm in dem Blatte der betreffenden Zeitung (deren Benennung, Nummer und Datum anzugeben) abgedruckten und bei einer Monturskommission eingesehenen und eingeholten Bedingungen vollständig zu unterwerfen. Die Form, in welcher die Dfferente zu verfassen sind, zeigt der Anschluß. In diesem Formulare ist beispielsweise der Fall des Anbotes von 1000 Garnituren Montur für k.k. Linien-Infanterie aufgenommen.

10. Wenn ein Dffert von mehreren Unternehmern gemeinschaftlich überreicht wird, so haben sie in demselben ausdrücklich zu erklären, daß sie sich dem k. k. Militär-Arzt für die genaue Erfüllung der Lieferungsbedingungen in solidum, das heißt Einer für Alle und Alle für Einen, verbinden, zugleich haben sie aber Einen aus ihnen, oder einen Dritten namhaft zu machen, an welchen alle Aufträge und Bestellungen von Seite der Militärbehörden ergehen,

mit welchem alle auf das Lieferungsgeschäft bezüglichen Verhandlungen zu pflegen sein werden, der die im Vertrage bedungenen Zahlungen im Namen aller gemeinschaftlichen Dfferenten zu beheben, und hiebei zu quittiren hat. Kurz der in allen auf das Lieferungsgeschäft Bezug nehmenden Angelegenheiten als der Bevollmächtigte der, die Lieferung in Gesellschaft unternehmenden Mitglieder in so lange anzusehen ist, bis nicht dieselben einstimmig einen andern Bevollmächtigten mit gleichen Befugnissen ernannt, und denselben mittelst einer von allen Gesellschaftsgliedern gefertigten Erklärung der mit der Ueberwachung der Kontrakterfüllung beauftragten Behörde namhaft gemacht haben.

11. Die zu liefernden Sorten müssen in Rücksicht auf die Qualität des Materials und bezüglich der Konfektion vollkommen mustermäßig sein, und wo Größen-Gattungen bestehen, auch deren Prozente eingehalten werden.

Jeder Unternehmer hat sich genau an die bei den Monturs-Kommissionen erliegenden Muster der Materialien und Sorten, an die bezüglich Material-Dividenden und Konfektions-Beschreibungen, so wie an die speziellen, auf die Qualität des Materials und auf die Konfektion Bezug nehmenden Bedingungen zu halten, worüber sich jeder Unternehmer bei einer Monturs-Kommission genau zu informieren hat.

Um den Unternehmungslustigen das Mittel für ihre zu machenden Kombinationen zu bieten, wurden die Monturs-Kommissionen beauftragt, denselben die Muster der Sorten, so wie die dazu gehörigen Materialien und Bestandtheile zur Einsicht vorzulegen, auch die bei gewissen Sorten einzuhaltende Klassen- und Prozenten-Eintheilung bekannt zu geben, und alle über Material-, Ausmaß-, Konfektion und sonst verlangte werdenden einschlägigen Auskünfte bereitwillig zu ertheilen. Auch steht es Jenen, welche sich an der Lieferung fertiger Sorten zu betheiligen gedenken, frei, sich bei den Monturs-Kommissionen von den berechneten Anschaffungskosten aller zur Sicherstellung gelangenden, in dieser Kundmachung enthaltenen Sorten, ja auch aller dormal noch nicht zur Sicherstellung gelangenden Sorten Abschrift zu nehmen, daselbst die betreffenden Muster hievon gegen Barzahlung der dafür entfallenden Kosten sammt Regiespesen anzukaufen, und sich von den Zuschneidepatronen Abschnitte zu nehmen, wobei jedoch bemerkt wird, daß die dormal ermittelten Preise für ein etwaiges Lieferungsangebot und für die feinerzeit von dem k. k. Kriegs-Ministerium ausgehende Bestimmung der Preise für die im Jahre 1862 sicherzustellenden Sorten aus dem Grunde nicht maßgebend sind, als die Anschaffungskosten von den wechselnden Materialpreisen und Konfektionskosten abhängen, diese Faktoren aber rückichtlich der in Zukunft zu liefernden fertigen Sorten unbekannt sind.

Den wirklichen Ersiehern solcher Lieferungen werden übrigens zur eigenen Gebrauchsnahme von Seite der Monturskommissionen jedenfalls die bezüglich Muster der Materialien und fertigen Sorten, dann der Bestandtheile, so wie die Zuschneidepatronen und Chablone gegen Barzahlung der Kosten mit 15% Regiespesen verabfolgt und es werden die Ersieher zur Begrenzung späterer möglicher Anstände, die ihnen übergebenen, von den Monturskommissionen gestempelten Muster und Patronen mit den Originalmustern zu vergleichen und an den Spitzzetteln der Letzteren die genommene Einsicht mit der Namensfertigung zu bestätigen haben.

12. Das zu den abgelieferten Mänteln, Waffenröcken, Zuchpantalon, Zuchhosen, Kamätschen verwendete Tuch muß schwindungsfrei, appretirt und ganz rein aus echter guter Schafwolle von nicht zu grobem oder ungleichen Gespinnste, dicht gewebt, gehörig gewalkt, gut geschoren, nicht ausgezogen, weder fadenförmig, knöspig, walförmig, löcherig, oder schabenfräßig, noch gummiert, gelemmt oder mit Erde oder Kreide zugerichtet, wohl gedeckt, kernhaft, griffig und flüßig, insbesondere das weiße Tuch schön weiß, ohne schwarze Lupfen und färbige Fäden sein. Die verwendeten Farbtücher und melirten Tücher

müssen schon in der Wolle gefärbt, und echtfärbig sein, dürfen als solche, mit weißer Leinwand gerieben, weder die Farbe lassen, noch schmutzen, und müssen die vorgeschriebene chemische Farbprobe bestehen.

Das zu den Leibeln, Lagermägen und Fäustlingen verwendete Tuch wird von obiger Beschaffenheit ungenäht, jedoch appretirt gefordert. Das Tuch zu Lagermägen und Fäustlingen muß überdies in der Wolle gefärbt und echtfärbig sein, und die früher erwähnte Farbprobe bestehen.

13. Die von verschiedenen Leder-gattungen erzeugten Rüstungsforten müssen derart zur Uebernahme gelangen, daß deren einzelne Bestandtheile mit jenen der Muster in Dualität, Dimension, dann stärkerem oder schwächerem Kern des Leders übereinstimmen und es müssen die Sorten und Samischleder untingirt, jene aus Oberleder ganz ungeschwärzt, weiters jene aus Alaunleder zwar geschwärzt, jedoch an den Schnittkanten ungeschwärzt, somit an den Kanten nach der Naturfarbe überbracht werden; das zu den Rüstungsforten verwendete Oberleder muß in der Lohe allein, ohne Zusatz einer Alaun- oder Salz-Beize gar gegärbt, das Oberleder durchaus trocken, gleich auf der Fleischseite recht glatt, rein und mild im Angriff sein, auch im Anschnitte eine schöne braune Farbe haben, und darf weder versalzt, noch mit Narben, Narbenbrüchen, weder angerist, noch mit schädlichen Schnitten und Brandflecken behaftet, nicht gestockt oder schwammig, noch zu sehr eingelassen sein.

Das verwendete Terzenleder muß ohne Zusatz einer Alaun- oder Salz-Beize, vollkommen gar gearbeitet sein, gut ausgefleischt, im Leder rein und gleich, nicht zu schwach, ohne Engering, nicht mit Narbenbrüchen, schädlichen Schnitten und Brandflecken behaftet, und gehörig in Glanz gestoßen sein, so wie am Schnitte einen dunkelbraunen oder hornartigen Streif zeigen.

Das Zuchtenleder soll von feiner, zarter und kleiner Narbe, von Farbe hochkarmoisinroth, auf der Kasseite schön lichtbraun, ohne Schnitt und Engeringlöcher und von molliger Bearbeitung, nicht brüchig und am Schnitte ganz derb und von hellbrauner Farbe sein. Das Alaunleder muß rein ausgefleischt, nicht mit schädlichen Ingredienzien, sondern in gehöriger Vermischung mit Alaun und Salz durchgängig gut ausgearbeitet, übrigens aber ohne Löcher, schädliche Schnitte und Brandflecken, auch mit Unschlitt gut eingeschmiert und beim Anschnitte ganz weiß sein.

Das Samischleder muß gut ausgearbeitet, nicht schwammig, mit Fischthran und keinen anderen Fettarten hinlänglich eingelassen, durchaus gut und vollkommen gewalkt und gebleicht, ohne Engeringe und andere Löcher, ohne schädliche Schnitte und Brandflecken, stark und kernhaft, jedoch beim Angriffe recht mild und recht zügig sein.

14. Die zu Sattelhäuten und Lammfelldecken der Mantelsäcke verwendeten Lammersfelle müssen durchgehends Winterfelle, in Schrott gearbeitet und gehörig ausgelebert, von Schaben rein, haarreich, stark im Leder, nicht gefärbt, sondern naturschwarz sein.

15. Abweichungen von den vorgeschriebenen Mustern dürfen in keiner Richtung stattfinden, sie mögen sich auf Verbesserungen, oder Anwendung von Surrogaten beziehen.

Jede willkürliche Abweichung oder Entfernung von der Mustermäßigkeit hat die Zurückweisung der gelieferten Parthie zur Folge.

16. Im Falle eintretender Adjustirungsänderungen werden die Lieferungsunternehmer von der Militär-Verwaltung rechtzeitig verständigt, damit sie die Erzeugung nach der abgeschafft werdenden Form einstellen und nach der neuen beginnen können.

17. Die Einlieferung, Visirung und Uebernahme der fertigen Sorten wird in den betreffenden Vorrathsmagazinen der Monturs-Kommissionen auf Grund der von dem Monturskommissions-Kommando gefertigten Uebernahmungsanweisungen durchgeführt. Zur Beschleunigung

der Uebernahme hat der Lieferant jene Sorten, die nach verschiedenen Größen, Klassen und Gattungen zu liefern sind, nach diesen sortirt und sowohl mit seinem Stempel, als auch mit dem Klassen- und Gattungs-Stempel, von ihm selbst bezeichnet, zu überbringen.

Bei der Uebernahme wird sodann die Anzahl der überbrachten Stücke, sowie die Anzahl der überbrachten Klassen und Gattungen überprüft und konstatirt.

18. Die Visitation der fertig gelieferten Sorten bezüglich des Materials geschieht durch die bei der Monturskommission als Mitthaster angestellten Hauptleute und Meister, die Visitation der Konfektion durch hierzu geeignete Gesellen, unter Aufsicht der Mitthaster und Meister, welche sowohl bezüglich der Qualitätsmäßigkeit des Materials als der Mustermäßigkeit der Arbeit der übernommenen Sorten haftungs- und ersatzpflichtig sind.

Bei diesen Visitationen werden übrigens im Interesse der Lieferanten auch einige Kommissionsglieder aus dem Truppenstande interveniren; auch ist es jedem Lieferanten gestattet, auf seine Kosten einen beeideten Schächmeister zu der Ablieferung beizuziehen. Das Urtheil der Kommissionsglieder aus dem Truppenstande, sowie jenes des beeideten Schächmeisters hat zwar auf die Uebernahme oder Zurückweisung der überbrachten Sorten bei der Monturskommission nicht beschlussfähig zu sein, die Kommissionsglieder des Truppenstandes sowie der beeideten Schächmeister sind jedoch berechtigt, bei sich ergebenden Anständen, bei der Monturskommission die Aufnahme eines Protokolls zu verlangen, in welchem die vorgekommenen Anstände anzugeben sind, am Schlusse des Protokolls ihr Urtheil beizusetzen, und auf die Einsendung des Protokolls an das k. k. Kriegsministerium zur Entscheidung zu dringen, falls es der Lieferant nicht vorzieht, gleich eine unparteiische Kommission zu verlangen.

19. Bei der Visitation der Tuchsorten wird mit der Untersuchung des Materials begonnen. Es wird nämlich vorerst die Farbe und Nuance des Monturtuches, ferner die Stärke, Dichtigkeit des Gewebes und Beschaffenheit der Wolle, insoweit nach dem Griff an den größtentheils mit Futter versehenen Sorten eine Beurtheilung zulässig ist, der Prüfung unterzogen. Haben sich hierbei keine Anstände vom Belange ergeben, so werden zur eindringlichen Untersuchung von den Mänteln, Waffenröcken, Zuchpantolons, ungarischen Zuchhosen und Kamasschen zwei Perzente des zu visitirenden Quantums zertrennt, und es ist der Entscheidung des Monturkommissions-Kommando vorbehalten, zu bestimmen, welches Monturstück ganz oder bis zu welchem Grade zertrennt werden soll. An diesen zertrennten Theilen wird nun die Qualität des Tuches und des Futtermaterials genau untersucht und der Zuschnitt durch Auslegung der einzelnen Theile auf die Patronen in der Hauptsache kontrollirt. Bei dem ausgenähtem Tuche zu erzeugenden Monturstücken kommen mit diesen zertrennten Prozenten Nässungsversuche abzuführen, indem bei jedem Monturstück abwechselnd ein Vordertheil oder Hintertheil, überhaupt eines der paarweise an der Sorte vorhandenen Bestandtheile in das Wasser gelegt und fünf bis sechs Stunden darin belassen wird. Bevor jedoch die Nässung beginnt, wird jeder zu nassende Theil auf den gleichnamigen ein und desselben Monturstückes aufgelegt und sich so von der vollkommen gleichen Konstruktion die Ueberzeugung verschafft.

Nach hinlänglicher Trocknung der genähten Theile wird diese vergleichsweise Auslegung wiehergestellt. Ergeben sich hierbei Differenzen, welche auf eine wirkliche Schwindung des Tuches schließen lassen, so wird auf Grund der Schwindung die ganze Parthie der gleichnamigen Sorte von der Uebernahme zurückgewiesen; ist hingegen der Nässungsversuch ein anstandloser, so wird zur weiteren Untersuchung der Konfektion geschritten, wobei nicht allein eine nette, dauerhafte und mustermäßige Arbeit berücksichtigt, sondern auch auf den richtigen, den Größen-

gattungen entsprechenden Zuschnitt das Augenmerk gerichtet wird.

Zur Abmessung der wesentlichen Dimensionen werden für jedes Monturstück und zwar für jede Größtenklasse und Gattung abtheilungsgestempelte Chablone ausgefertigt sein, an welchen die für die fertige Sorte festgesetzten verschiedenen Maße verzeichnet erscheinen. Die Leibel, Lagermägen und Häuslinge, bei welchen die Zertrennung der zwei Prozente eilässig ist, werden in ihrem fertigen Zustande hinsichtlich des Materials und der Anfertigung untersucht, und die Richtigkeit der Dimensionen eben auch mittelst Chablone geprüft. Wenn jedoch bei der Konfektion solche Fehler vorkommen, die noch verbessert werden können, und hiedurch die gelieferten Sorten zur Uebernahme geeignet werden, so wird dem Lieferanten gestattet, diese Verbesserungen durch von ihm selbst mitgebrachte Professionisten vornehmen zu lassen, so dann werden die gut befundenen Stücke übernommen, die nicht probemäßigen Stücke aber als Ausschuss behandelt.

Die Farbprobe wird an kleinen Abschnitten von den inneren, an der Futterseite angebrachten Tuchbesätzen der aufgetrennten Prozente abgenommen.

20. Die Hemden, Gattien und Bettleinenforten, sowie auch die aus lackirtem Kalikot erzeugten Szako-Futterale werden unter denselben Modalitäten, wie die Tuchsorten, und zwar ohne Zertrennung von Prozenten, übernommen.

Bei den Bettleinenforten wird aber auch darauf gesehen, daß keine anderen, als die in den genehmigten Manipulationsbeschreibungen bezeichneten Anstücklungen an denselben angebracht sind.

Es werden übrigens nur die bei der Visitation als schlecht befundenen, den Mustern in Qualität und Konfektion nicht entsprechenden und nicht zu verbessernden Sorten als Ausschuss behandelt werden.

21. Bei Visitation der aus den verschiedenen Ledergattungen anzufertigenden Mannes- und Pferdeüstungen wird außer der guten Qualität des Leders auch noch berücksichtigt werden, ob die theils aus stärkerem, theils auch schwächerem Kern zu erzeugenden einzelnen Theile auch in dieser Richtung probemäßig zugeschnitten sind. Es dürfen selbst die kleinsten Bestandtheile nicht aus abfälligem schwammigen Leder beigegeben sein.

Zur Untersuchung der Konfektion, nämlich der vorschriftsmäßigen Dimensionen und dauerhaften Arbeit gibt das jeweilige Probemuster mit Zuhilfenahme von Chablons, die nöthigen Anhaltspunkte.

Von den Sattelhäuten und Mantelsäcken mit Lammfelldeckeln werden zwei Perzente des überbrachten Quantums getrennt. An der zergliederten Sattelhaut wird geprüft, ob die Zusammensetzung der Lammfelltheile mustermäßig und in der Weise bewirkt wurde, wie selbe in der von den Lieferanten einzuführenden Einleitung des bezüglichen Material- Dividenden nachgewiesen ist.

Weiters wird sich bei den Sattelhäuten überzeugt, ob die Felle im Haare nicht grundig grau, gehörig ausgeledert und namentlich die Sigfelle im Leder nicht zu schwach sind, ob die Rothspizfelle nur zu den für selbe bestimmten Theilen verwendet, die Stückelungen dauerhaft hergestellt, das Zwischfutter in gehöriger Weite angebracht, und nach Vorschrift aus nicht zu vielen und kleinen Stücken zusammengesetzt wurde.

22. Bei erhobenen Anständen über die Stärke des Leders bei allen Rüstungsforten oder über die Zusammensetzung der Sattelhäute aus zu vielen Lammfelltheilen ist es den Monturkommissionskommandanten überlassen, zu beurtheilen, inwiefern die Dauerhaftigkeit bei der in Anstand genommenen Sorte gefährdet erscheint.

23. Die Lammfelldeckel der Mantelsäcke, welche nur aus schwarzen Lammfellen erzeugt sein dürfen, werden bezüglich der Auslederung und Zusammensetzung, ebenso wie die Sattelhäute untersucht werden. Hinsichtlich der Stücke-

lungen muß an jedem Lammfelldeckel sichtbar sein, daß hiezu ein ganzes Fell verwendet wurde.

Eine Austrennung, Nässung und Farbprobe an dem krapprothen Tuche des inneren Sackes wird nicht vorgenommen.

24. Die Qualität des zu Sattelhäuten und Mantelsäcken verwendeten Futtermaterials, sowie die Beschaffenheit der Lederbestandtheile und der Konfektion wird nach den bestehenden Probemustern beurtheilt.

Die Dimensionen werden ebenfalls mittelst Chablons abgemessen.

Wenn Anstände bei der Visitation der aufgetrennten Felle an den Mantelsäcken und Sattelhäuten vorkommen, so wird nicht die ganze Parthie als Ausschuss behandelt, sondern der Monturkommissions-Kommandant wird bestimmen, ob nach der allgemeinen Beschaffenheit etwaige vorkommende Fehler verbessert werden können, in welchem Falle sodann von dem Kommandanten die Zertrennung auch auf die übrigen Sattelhäute und Mantelsäcke ausgedehnt und die gut befundenen Stücke übernommen werden.

Ob die Stücke in diesem Falle ganz oder bis zu welchem Grade zertrennt werden sollen, bestimmt der Monturkommissions-Kommandant. Fehler, die noch verbessert werden können, dürfen von dem Lieferanten, durch von ihm selbst mitgebrachte Professionisten verbessert werden, und es werden sodann die gut befundenen Stücke übernommen, die nicht probemäßigen Stücke aber als Ausschuss behandelt.

25. Im Allgemeinen wird bei der Uebernahme der fertigen Sorten auch ein besonderes Augenmerk auf die Mustermäßigkeit der sonstigen Beigaben und namentlich bei den Rüstungsforten auf die Schnallen, Ringe etc., bei der Pferdeüstung auf die Anbringung besetzter Schnallensfutter aus lohgaren Lederabfällen gerichtet.

Bei jenen Sorten, an welchen die Untersuchung zertrennter Prozente erforderlich ist, wird sich die Visitation nicht auf diese Prozente allein beschränken, sondern es wird das Materiale und die Konfektion so genau, als an einer fertigen Sorte diese Beurtheilung zulässig ist, an der ganzen Parthie der Prüfung unterzogen.

Gewichtvergleichen bei fertigen Sorten, nach Anhandgabe des am Spitzettel der Probemuster verzeichneten Gewichtes, werden zur annäherungsweise Beurtheilung des Materials bei solchen Sorten vorgenommen werden, deren Erzeugung weniger komplizirt, und die Anbringung von Futter, Metall- und Eisenbestandtheilen auf das Gewicht keinen wesentlichen Einfluß nimmt.

Den übernehmenden Mitthastern steht es jedoch zu, auch bei andern Sorten derlei Gewichtvergleichen vorzunehmen, und es dürfen Sorten, welche zu bedeutend übergerichtet sind, nicht angenommen werden.

26. Ergeben sich bei der Visitation Anstände, welche nicht im Sinne des Punktes 18 aufgetragen werden können, und können die überbrachten beanständeten Stücke im Sinne des Punktes 19, 20 und 24 nicht verbessert werden, und erfolgt die Verbesserung nicht gleichzeitig durch die von dem Lieferanten zur Monturkommission mitgebrachten Professionisten, so werden dem Lieferanten die beanständeten Sorten als Ausschuss zurückgegeben. Wird wegen Prüfung der genügenden Nässung des Tuches und dessen Echtfärbigkeit bei Tuchsorten die Austrennung der bestimmten Prozente veranlaßt, und wird auch nur eines der aufgetrennten Stücke unangemessen erkannt, so wird die überbrachte ganze Parthie der gleichnamigen Sorte als Ausschuss zurückgewiesen, und der Kontrahent hat die aufgetrennten Stücke ohne Anspruch einer Vergütung für das geschehene Austrennen, sammt den übrigen nicht aufgetrennten Stücken der betreffenden Sorte als Ausschuss zurückzunehmen.

Ist hingegen das Resultat der Untersuchung ein anstandloses, so werden in allen Fällen, wo Prozente aufgetrennt werden, die aufgetrennten

Prozente auf Kosten des Akerars wieder hergestellt.

Findet aber, wie im Punkt 24 bemerkt ist, die Austrennung einer größeren Parthie der überbrachten Sattelhäute und Mantelsäcke wegen Be-
anständung der aufgetrennten Prozente Statt, so erfolgt die Herstellung der aufgetrennten Parthie durch den Kontrahenten, oder auf dessen Rechnung.

Dem Kontrahenten steht es in Betreff eines ihm von der Monturs-Kommission gemachten Ausschusses frei, den Ausspruch einer unpartei-
schen Untersuchung zu verlangen, deren Kosten von dem Kontrahenten getragen werden müssen, wenn auch diese Kommission die fragliche Parthie beanständet, und zur Uebernahme ungeeignet erklärt.

27. Jedes an die Monturs-Kommission überbrachte Stück muß mit dem Stempel des Lieferanten und den Größenklassen und Gat-
tungsstempel von dem Lieferanten, selbst schon vor der Uebergabe der Sorten an die Monturs-Kommission versehen werden.

Mit den genannten Stempeln werden die Lieferanten bei Abschluß des Kontraktes gegen Bezahlung versehen. Jedem sofort wirklich über-
nommenen Stücke wird nebst obigen Stempeln auch der Montur-Kommissions-Stempel, der Jahresstempel und die Stempel der übernehmenden Mithasier, Meister und Gesellen, aufgedrückt. Bei einzelnen Sorten der Mannes- und Pferde-
Rüstung von so schmalen Dimensionen und der-
art beschränkten Flächen, daß sich sämtliche 5 bis 6 Stempel nicht anbringen lassen, wird jedoch der Lieferant das Ausdrücken obiger Stempel gleich bei der Uebergabe zu unterlassen haben, und es wird in diesem Falle der Name des Lie-
feranten, so wie die nach Größen-Klassen und Gattungen überbrachten Sorten, wenn selbe wirk-
lich übernommen werden, bloß in dem Lieferungs- oder Uebernahme-Protokolle der Monturs-Kommission eingetragen. Die Stemplung, bezüglich Eintragung in die Protokolle und die Fertigung der Letzteren durch die Uebernehmer und Wisi-
tirer, erfolgt über die in einem Tage übernommene Parthie jedesmal mit Abschluß jeden Tages.

Ueber die vollzogene Uebernahme wird dem Lieferanten von Seite des betreffenden Vorrath-
Magazins mit Nachweisung des Ausschusses ein Lieferchein ausgefertigt, auf Grundlage dessen sofort die Bezahlung für die übernommenen Sorten von Seite der Monturs-Kommission nach den weiter unten ersichtlich gemachten Direktiven erfolgt.

28. Das Offert ist für den Dfferenten, welcher sich des Rücktritt-Befugnisses und der im § 862 des allg. bürgerl. Gesetzbuches nor-
mirten Fristen zur Annahme seines Versprechens ausdrücklich begibt, vom Momente der Ueber-
reichung, für das k. k. Militär-Akerar aber erst dann rechtsverbindlich, wenn der Ersther von der erfolgten Genehmigung seines Offertes Sei-
tens des k. k. Kriegs-Ministeriums verständigt worden ist.

29. Der Dfferent bleibt übrigens an sein Offert auch dann gebunden, wenn von den darin
kumulativ enthaltenen Angeboten zur Lieferung der bestimmten Anzahl Garnituren oder einzelner
Sorten nur ein oder der andere Anbot auf verschiedene Garnituren oder Sorten angenom-
men wurde.

30. Die diesen Bestimmungen gemäß ausge-
fertigten Offerte, so wie die Depositscheine über Badien müssen jedes für sich in einem eigenen
Couvert versiegelt sein und bis längstens 31. Oktober 1861 bis 12 Uhr Mittags, entweder
unmittelbar beim Kriegs-Ministerium, oder bei einem Landes-General-Kommando, welches die
daselbst einlangenden Offerte dem k. k. Kriegs-Ministerium einzusenden hat, zu überreichen, und
es verpflichtet sich das k. k. Kriegs-Ministerium, den Dfferenten bis 16. Dezember 1861 über
die Annahme oder Nichtannahme des Offertes, oder über die erfolgte Restringirung der ange-
botenen Quantitäten oder Preise, oder über die erfolgte Restringirung Beider zu verständigen.
Von Dfferenten, welche sich der Lieferungs-Bewilligung nicht fügen wollen, und bei etwaiger

Restringirung der angebotenen Quantitäten und Preise von Seite des k. k. Kriegs-Ministeriums nicht binnen fünf Tagen nach Erhalt der Lie-
ferungs-Bewilligung ihre Lieferungs-Erklärung an die verständigende Monturs-Kommission ab-
geben, wird das Badium als dem Akerar ver-
fallen eingezogen.

Offerte, welche nicht mit allen in diesen Be-
dingungen vorgeschriebenen Erfordernissen versehen sind, oder welche erst nach Ablauf des festgesetz-
ten Termi-
nes, sei es bei dem k. k. Kriegs-Ministerium, oder bei einem Landes-General-Kommando überreicht werden, bleiben unberücksichtigt.

31. Auf Grundlage der von dem k. k. Kriegs-Ministerium genehmigten Offerte werden mit den Ersther-
n förmliche Vertrags-Urkunden ausgefertigt. Sollte sich aber ein Ersther weigern, diese Vertrags-Urkunde zu unterfertigen, oder zu deren Unterfertigung, trotz der an ihn
ergangenen Einladung, nicht erscheinen, so vertritt das genehmigte Offert in Verbindung mit den gegenwärtigen Bedingungen die Stelle eines
Vertrages. Ebenso vertritt im Falle der Wei-
gerung des mit einer Lieferung theilnehmenden Dfferenten, den Kontrakt zu errichten, die Liefe-
rungs-Bewilligung in Verbindung mit den gegenwärtigen Bedingungen und der hierauf von den Dfferenten innerhalb fünf Tagen abgege-
benen Erklärung zur Lieferungsannahme die Kontraktstelle, wenn das Offert bezüglich des
angebotenen Quantum oder Preises restringirt worden wäre.

In beiden Fällen soll das k. k. Militär-Akerar sowohl dann, wenn der Dfferent die Ver-
tragsurkunde nicht unterfertigen wollte, als auch, wenn der Ersther zwar das förmliche Vertrags-
Instrument fertigte, aber in einem andern Punkte diese Bedingungen nicht genau erfüllt, das Recht und die Wahl haben, ihn entweder zu deren
genauen Erfüllung zu verhalten, oder den Kontrakt für aufgelöst zu erklären, die darin be-
dingungen Leistungen entweder gar nicht mehr sicherzustellen, oder auf dessen Gefahr und Un-
kosten neuerdings wo immer feilzubieten, oder auch außer dem Offertwege von wem immer, und um was immer für Preise sich zu verschaf-
fen, und die Kostendifferenz zwischen dem neuen und dem dem Kontraktbrüchigen Ersther zu zahlen
gewesenen Preisen aus dessen Vermögen zu er-
holen, in welchem Falle die Kaution auf Ab-
schlag dieser Differenz zurückbehalten, oder wenn sich keine solche zu ersetzende Differenz ergäbe, oder der Kautionsbetrag dieselbe überstiege, oder die bedungenen Leistungen vom Militär-Akerar
gar nicht mehr sichergestellt wurden, in der Ei-
genschaft als Angeld als verfallen eingezogen wird.

32. Die Kontrakte werden diesmal nur für das Jahr 1862 bewilligt werden, und es kön-
nen Anträge auf mehrjährige Lieferungen keine Berücksichtigung finden; sollten sich jedoch einige Lieferanten bei der Lieferung im Jahre 1862
besonders leistungsfähig bewähren, so würde dann die Militär-Bewaltung in der Lage sein, sie bei künftigen Lieferungen besonders zu be-
rücksichtigen, und auch mehrjährige Kontrakte zu bewilligen.

33. Die Badien derjenigen Dfferenten, welchen eine Lieferung bewilligt wird, bleiben bis zur
Erfüllung des von ihnen abzuschließenden Kontraktes bis zum Ausgang desselben als Erfül-
lungskautions liegen, können jedoch auch gegen andere sichere, vorschriftsmäßig geprüfte und be-
stätigte Kautionsinstrumente ausgetauscht werden; jene Dfferenten aber, deren Anträge nicht ange-
nommen werden, erhalten mit dem Bescheide die Depositscheine zurück, um gegen Abgabe
derselben die eingelegten Badien wieder zurück-
beheben zu können.

34. Bei Sorten, welche in den bei Ab-
schluß des Kontraktes festgesetzten Klassen und Prozenten geliefert werden müssen, ist der
Lieferant an dieses Verhältniß nicht gleich im Anfange der Lieferung gebunden, sondern es
wird nur gefordert, daß in keiner Klasse eine Ueberlieferung geschehe, und daß das früher in
einer oder der andern Klasse weniger Gelieferte bis zum Ablauf der Frist nachgetragen werde.

35. Die Zahlung des Lieferungspreises ge-
schieht am Uebernahmssorte von der übernehmenden Monturs-Kommission, oder wenn es der
Lieferant wünscht, bei der nächsten Kriegskasse, aus welcher die betreffende Monturs-Kommission
ihre Geldmittel empfängt, in österreichischen Banknoten, oder in sonstigem gesetzlich anerkan-
tem österreichischen Papiergelde an den Unter-
nehmer persönlich, oder an seinen, zum Geldem-
pfange und zur Quittung berechtigten Bevoll-
mächtigten, und zwar nur für vollkommen quali-
tätsmäßig übernommene Stücke in dem Monate
der bedungenen Rate und für das in dieser Rate
bedungene Quantum. Vor dem Monate der
bedungenen Lieferungsrate wird die Bezahlung
des für diese Rate stipulirten oder mehrgelie-
fert und qualitätsmäßig übernommenen Quan-
tums nur dann geleistet, wenn es die Geldmittel
der übernehmenden Monturs-Kommission zulassen.

36. Nach Ablauf der bedungenen Liefe-
rungsfrist wird das Militär-Akerar, in dem
Falle als es den Lieferungsrückstand übernehmen
will, denselben nur gegen einen Pänalabzug von
fünfzehn Prozent annehmen, auf dessen Zurück-
erstattung die Kontrahenten unter keiner Bedin-
gung zu rechnen haben.

37. Alle nicht mustermäßig zurückgewiese-
nen Sorten müssen binnen 14 Tagen, vom Tage
des gemachten Abschlusses angefangen, ersetzt und
dafür andere, qualität- und mustermäßige Sorten
in gleicher Anzahl und Gattung an die Mon-
turs-Kommission überbracht werden.

38. Die aus dem Kontrakte entspringen-
den Rechte und Verbindlichkeiten dürfen von dem
Kontrahenten nur mit Bewilligung des k. k. Kriegs-
Ministeriums an eine andere Person oder Ge-
sellschaft zedirt werden.

39. Dem k. k. Militär-Akerar soll es frei
stehen, alle jene Maßregeln zu ergreifen, welche
zur unaufgehaltenen Erfüllung des Vertrages
führen, wobei jedoch auch anderseits dem Er-
sther der Rechtsweg für alle jene Ansprüche,
welche er aus dem Vertrage stellen zu können
vermeint, offen bleibt. In diesen Fällen hat
sich der Kontrahent der Gerichtbarkeit des
Militär-Landes-Gerichtes zu unterwerfen.

40. Die Auslagen für Stemplung des Kon-
traktes oder der Kontraktstelle vertretenden Be-
dingungen trägt der Ersther.

41. Alle aus dem Lieferungsvertrage für
den Ersther hervorgehenden Rechte und Ver-
bindlichkeiten gehen im Falle seines Todes auf
seine Erben, im Falle er aber zur Verwaltung
seines Vermögens unfähig würde, auf seine
gesetzlichen Vertreter über, wenn es das Militär-
Akerar nicht vorzieht, den Vertrag für aufge-
löst zu erklären, wozu es in beiden Fällen ein-
seitig berechtigt sein soll.

Vom k. k. Landes-General-Kommando.

Udine am 12. August 1861.

36 kr. Stempel.

Offerts-Formulare.

Ich Endesgefertigter, wohnhaft in (Stadt,
Ort, Bezirk, Kreis oder Komitat, Provinz)
erkläre hiemit in Folge der geschehenen Aus-
schreibung

1000 sage: Eintausend Garnituren-Montur für
deutsche Linien-Infanterie und zwar:

1000 sage: Eintausend Stück Mantel ohne Paroli
und Knöpfe aus graumelirtem Tuche, das
Stück zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

1000 sage: Eintausend Stück Waffenröcke für
deutsche Infanterie aus weißem Tuche
ohne Egalisirung und Knöpfe, das Stück
zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

1000 sage: Eintausend Stück beknöpfte weiße
Leibel für deutsche Infanterie, das Stück
zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

1000 sage: Eintausend Stück lichtblaue Tuche
pantalon für deutsche Infanterie, das
Stück zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

1000 sage: Eintausend Paar schwarzstichene be-
knöpfte Kamäshen, das Paar zu . . . fl.
. . . kr., sage: . . .

2000 sage: Zweitausend Stück Hemden von
Kalitot, das Stück zu . . . fl. . . kr.,
sage: . . .

Dasiravno se ne sme menj ponuditi, kakor je gori pisano, bo vendar zakladovavcu na voljo dano, več kakor to najmanjšino oprav vsake verste ponuditi.

Prejemajo se sicer tudi ponudki posamnih sort, toda ponujene sorte morajo najmenj 10000 do 12000 f. a. v. vrednosti imeti.

2. Zakladanje se bo prepustilo na ponudke tistemu, kateri bo najmenj terjati, in vsakemu avstrijskemu državljanu, kateri se more skazati, da je pripraven in zmožen, tako zakladanje oskerbovati, in da more vojaškemu zakladu potrebno poroštvo dati, je na voljo dano, se té obravnave svobodno s tem udeležiti, da poda ponudek, v katerem stoji zapisano, kar je za to treba in se zdolej bere.

3. Zakladanje, za katero se ponudki podajajo, bo terpel od 1. januarja do konca decembra 1862 in dovoljeno zakladanje mora najpozneje do konca decembra 1862 končano biti. Ponudnikom je na voljo prepušeno, postaviti dōbe ali briste, kdaj, in pri ponudkih oprav pa določiti, koliko sort hoče v teh dobah oddajati, toda te dōbe in v začetku vsake tēh dōb morajo ponudniki v ponudku natanko povedati, koliko oprav ali sort, ktere hočejo od 1. januarja do konca decembra 1862 oddajati, pri opravah po kosih pa v številkah in s čerkami, in če oprave ponudijo, ob enem ravno tako potem spadajoče število vseh k opravi spadajočih kosov, potem naznaniti montursko komisijo, kateri, in obroke ali briste, v kterih hočejo oddajati, kakor je v točkah 1 in 3 rečeno bilo, kakor tudi pri vsaki sorti posebej, koliko za njo v avstrijski veljavi terja, tudi v številkah in s čerkami natanko in brez poprav naznaniti.

5. Vsak ponudnik mora s svojim ponudkom prinesiti spričevalo, v katerem kupčijska ali obertnijska zbornica, ali tam, kjer take ni, pa za to postavljena gosposka poterditi, da je ponudnik prikladen, toliko, kolikor je ponudnik, v odločenem času oddati.

To spričevalo, ktero se mora ponudniku le zapečaten v roko dati in zapečaten pustiti, v katerem pa mora povedano biti, da se je morda pogodil, nepotrebuje stempelnja.

Ondi, kjer so kupčijske zbornice, vojaško ministerstvo ne bo zadovoljno z odobritijskih družtev, županov ali političnih gosposk poterjenimi spričevali, da je ponudnik prikladen za zakladanje, in galiski ponudki morajo prinesiti spričevala kupčijskih in obertnijskih zbornic, da so zmožni zakladati.

6. O enako postavljenih cenah se bo dalo nepogojno tistemu ponudniku predstvo, kateri ponudi največ oprav določene verste.

7. Ponudnik mora vadija ali are pet od sto vrednosti zakladanih reči, ktera spada na tirjano ceno, ali kaki monturski komisiji, ali pa kaki vojaški dnarnici razun Dunajske, založiti in založni list, ki ga za to dobi, posebej od ponudka v posebnem zavitku poslati, ker ostane ponudek tako dolgo zapečaten, da ga komisija v odločenem dnevu odpečati, ara pa se začasnemu uredskemu ravnanju podvreči mora.

V vsakem ponudki se mora pa še natanko razkazati, da znese vložena ara res 5% ponudene zakladovavne vrednosti; toraj mora v ponudku vrednost skupne zakladbe kakor tudi ara s 5% od nje prerajtana določno izrečena biti. Na ponudke, kterim pristojna ara ni popolna pridjana, se ne bo porajtalo.

8. Are se morejo ali v gotovih dnarjih, ali pa v realnih hipotekah ali v avstrijskih dolžnih pismih vložiti; posledne pisma se jemljejo po kursu vložnega dne, ako so pa srečkovavne, samo za toliko, za kolikor so pisane. Zastavne in poroštvne pisma se morejo samo tedaj za aro jemati, če

so na nepremakljivo posestvo po postavi za varovane in s poterjenjem dotične finančne p rokurature previdene, da se morejo prevzeti. Za aro vložena šuma se mora v ponudku vselej v avstrijski veljavi pisati.

9. V ponudku, kateri mora imeti postavni stempel za 36 kr. in v katerem mora ponudnik svoj značaj in svoje stanovanje povedati in z lastno robo podpisati se, se ima ponudnik pogojem, ktere je prebral v dotičnem časniku (kterega ime, številko in dan mora povedati) natisnjene in pri kaki monturski komisiji pregledal, po njih celem zapopadku podvreči. Kako se ponudki delajo, se previdi iz priklade. V tem obrazcu je izgled ponudka za 1000 oprav obleke za nemške pešce vzeti.

10. Ako poda več podvzetnikov skupaj en ponudek, morajo v njem očitno povedati, da se c. k. vojaškemu zakladu za natančno spolnovanje zakladavnih pogojev in solidum, to je, eden za vsacega, vsi pa za enega zavežejo, ob enem pa morajo enega izmed sebe ali pa kakega drugega imenovati, kteremu pošilja vojaška gosposka vse naročila in poročila, s kterim se bo vse obravnavalo, kar se tiče zakladanja, kateri bo imel v pogodbi pogojene plačila v imenu vseh skupnih ponudnikov prejemati in pobotnice ali kvitince dajati, z eno besedo, kateri ima v vseh zakladanje zadevajocih rečeh kot pooblastenec zakladovavne družbe tako dolgo veljati, dokler ne zvolijo vsi enoglasno kakega drugega za svojega pooblastenca z enakimi pravicami in ga ne naznanijo z od vseh družbenikov podpisanim izrečenjem gosposke, ktera ima čuti nad tem, da se pogodba spolnuje.

11. Vse, kar kdo zakladati prevzame, mora glede materiala in glede izdelanja popolnoma po muštrih biti, in kjer gre za velikost, se mora tudi z odstotki ujemati.

Vsaki, kateri kaj prevzame, se mora natanko ravnati po pri monturskih komisijah ležečih muštrih materialov in sort, dotičnih materialnih delnic in popisov izdelovanja, kakor tudi posebno, kakovost materiala in izdelanja zadevajoče pogoje spolnovati; o tem se mora vsak prevzemnik pri kaki monturski komisiji natanko podučiti dati.

Da se bodo oni, kateri hočejo kaj prevzeti, v svojih prevdarkih lože razumeli, je bilo monturskim komisijam naročeno, njim muštre sort kakor tudi dotične materiale in dele pokazati, da jih pregledajo, tudi pri vsakterih sortah ustanovljeno razdelitev redov in procentov vediti dati in jih v vsem radovoljno podučiti, kar zadeva material, mero in izdelanje in kar sicer zvediti že. Tudi je onim, kterim je volja, že izdelane oprave oddajati, na voljo dano, pri monturskih komisijah prepise prerajtanih stroškov za napravo vseh za zakladbo oddanih, v tem razglasu zapisanih sort, in pa še tudi vseh, tačas se ne za zakladbo potrebnih sort jemati, ondi dotične muštre za gotovo plačilo stroškov za nje kupovati in si patrone za vrezovanje jemati, toda opomni se, da sedaj ustanovljene cene za kak ponudek in za odločbo cene za sorte, kterih bo za leto 1862 treba, kar bo o svojem času c. k. vojaško ministerstvo določilo, zavoljo tega ni pravilo, ker se stroški za napravo po nestanovitni ceni materiala in izdelovanja ravnajo, to je pa glede izdelanih oprav, ki se bodo prihodnje oddajale, neznano.

Monturska komisija bo tistim, kateri bodo res kaj prevzeli, v lastno porabljenje dotične muštre materiala in izdelanih sort, potem dele in muštre za vrezovanje in patrone proti 13% stroškov dajala, in da se vsem poznejim pomotam v okom pride, bodo, kateri kaj prevzamejo, njemu izrečene, od monturske komisije zapečatene muštre in patrone z izvirnimi muštri prili-

čiti in na listih teh s svojim podpisom poterditi imeli, da so jih pregledali.

12. Sukno za oddane plajše, sukaje, dolge hlače, hlače, kamašne porabljenno mora biti neprano, apretirano in čisto iz prave dobre volne, ne predebelo in vzlasto predene, gosto tkane, dosti valjane, dobro vtržene, ne izlečene, sukno ne sme niti kazati, vzlasto, prepreženo, luknjasto, ali oguljeno biti, tudi ne polimano, gumano ali z perstjo ali kredo strojeno, dobro oglašeno, zernato, krepko in voljno biti, zlasti mora belo sukno lepo belo biti, brez černih pik in barvanih nitk, dobro barvano in pristne barve biti, ne sme, če se z belim platnom dergne, ne barve pušati ne mazati in mora predpisano kemično preskušnjo barve dostati.

Za lajbeltje, kape in rokavice se tirja sukno zgorej imenovane lastnosti, nemočeno, toda apretirano. Sukno za kape in rokavice mora pa tudi še v volni barvano biti in dostati gori omenjene preskušnjo.

13. Orožne oprave, ktere so iz raznega usnja narejene, se morajo tako oddati, da se vsaki del njema z muštri gledé kakosti, mére, potem gledé slabejega ali močnejega zerna usnja, in oddajati se imajo oprave iz samiša nefarbane, one iz strojenega usnja pa nepočernjene, torej tako, da so na krajih take, kakor so bile ustrojene. Za orožje rabljano usnje mora biti samo v čreslu, brez pridelka kakega golunnatega ali solnega stroja strojeno, usnje vse suho, na notranji plati gladko, čisto in voljno biti, kjer se nareže, mora lepo rujavo biti, in ne sme ne preveč prevajljano ne napokano, ne regnato ne narezano, pregoreno, ne zaterjeno, ne gobasto in tudi ne preveč prestrojeno biti.

Tako imenovano rabljeno tercen-usnje mora biti brez pridjanega golunnega ali solnega stroja popolnoma dobro vstrojeno biti, mesa se ga ne sme nič deržati, čisto in enako, ne preslabo, ne napokano, narezano in ožgano biti, in se mora dosti svetiti, kakor na rézi čerkastorjavo ali rognato progokazati.

Juhtnina mora biti voljna in malo-progasta, živo karmoazinaste barve, na unanjem licu lepo svetlo-rjava, brez zarez, luknjic, voljno izdelana, ne kerhka in na rézi krepka in svetlo-rjava. Golunnato usnje mora biti mesnine čisto osnaženo, brez škodljivih smesi v dobro smešanem golunu in soli skozi in skozi dobro izdelano; sicer pa ne sme imeti lukinj, narez in ožigov, tudi mora biti z lojem dobro namazano in, kjer se nareže, mora biti čisto belo.

Samiševo usnje mora biti dobro izdelano, negobasto, z ribjo mastjo, pa z nobeno drugo ne, dosti napojeno, skozi in skozi dobro in popolnoma zvaljano in obeljeno, brez zožnic in družih luknjic, brez narez in ožigov, močno in zernasto, toda prav voljno in prav vlačno.

14. Jagnjetove kože, ktere se rabijo za podsedelske kože in za končnične pokrovce, morajo biti skozi zimské kože, kosmato izdelane in dobro ustrojene, brez molov, dobro kosmate, močnega zerna, ne barvane, temuč same po sebi že černe.

15. Od predpisanih muštrov odstopiti ni nikakor pripušeno, naj zadeva to kako popravo ali pa kak domestek.

Vse kar kdo svojevöljno oddá in se ne ujema z muštri, se bo zaverгло.

16. Vojaško upravnistvo bo, če bo kakih potreb v opravah tréba, o pravim času povedalo tistim, kateri kaj prevzamejo, da ne bodo več po prejšni obliki delali in bodo mogli po novi začeti delati.

17. Oddajanje, pregledovanje in preje-manje izdelanih sort se bo godilo v dotičnih založnih hramih monturskih komisij tako, kakor bo poveljstvo monturskih komisij ukazalo prejemeti. Da se bo premanje beržeje godilo, ima zakladavec tiste sorte, ktere se imajo po raznih velikostih, razredih in ver-

stah razdeljene in s svojim pečatom kakor tudi s pečatom razredov in verst od njega samega zaznamovane pripeljati.

Kadar se prejemljejo, se potem število pripeljanih komadov, kakor tudi število pripeljanih razredov in verst pregleda in potrdi.

18. Izdelane oddane sorte pregledujejo gledé materiala pri monturski komisii kot soporoki postavljeni stotniki in mojstri, izdelbo materiala pa za to pripravi pomožniki pod nadgledstvom soporokov in mojstrov, kateri se tako gledé pravne kakovosti materiala kakor tudi gledé tega, da so prevzete sorte po muštrih izdelane, dolžni, poroki biti in odškodbo dajati, če se kako delo izverže.

K tem pregledom bodo pa v prid zakladavcov tudi nekteri možje vojaškega stanu komisiji privzeti, tudi je vsakemu zakladavcu pripušeno, na svoje stroške zapriseženega cenivca k oddajanju pripeljati. Kar komisijski udje vojaškega stanu kakor tudi zapriseženi cenivec razsodi, ne velja kot sklep, ali prevzame ali pa izverže monturska komisija pripeljane sorte, komisijski udje vojaškega stanu kakor tudi zapriseženi cenivec pa imajo pravico, kadar pride kaj vprek, pri monturski komisiji terjati, da se protokol napravi, v katerem se imajo zapisati nevskriznosti, v sklepu tega protokola zapisati svoje mnenje in tirjati, da se ta protokol pošlje c. k. vojaškemu ministerstvu v razsodbo, ako se zakladavcu ne dopade, koj neenostransko komisijo tirjati.

19. Pregledovanje sukna se začne s pregledovanjem materiala. Presojuje se namreč najprevo barva in red barve sukna za obleko, potem terdnost, gostost snutka in kakovost volne, kolikor je mogoče z rokami spoznati sukno oblek, ki so večidel podložene. Ako se tu nič posebnega napenega ne pokaže, se rasparsa dva procenta plajšev, suken, suknenih pantalonov, ogerskih hlač in kamašen, da se pregledovanje bolj natanko opravi, in poveljstvo monturske komisije bo razsodilo in odločilo, ktera obleka naj se vsa ali pa samo nekoliko rasparsa. Na rasparsanih se potem natanko pregleduje, kakošno je sukno in kakošna podloga in kako so vrezane; pokladajo se zavoljo tega posamni deli na patrone. Pri oblekah iz močnega sukna narejnih se dela s temi procenti rasparsanih oblek skušnja močenja; položi se od vsake zdaj sprednji zdaj zadnji del, sploh eden delov, ki gredo s parom k obleki, v vodo in se pusté v nji pet do šest ur ležati. Pred namakanjem pa se položi vendar vsaki del, ki se ima zmociti, na enacega in ravno tiste obleke, da je mogoče kako se prepričati, ali sta oba dela popolnoma enako izdelana.

Ko so se zmoceni deli dosti posušili, se sopet eden na drugega položi. Ako se tu pokaže kak razloček, iz ktere se da posneti, da se je sukno uskočilo, se vsa partija sort te verste izverže, ako se pa sukno nič ne uskoči, se pregleduje dalje izdelba, pri čemer se ne gleda natanko samo na čisto, stanovitno in muštru primerno delo, temuč tudi da je vsaka obleka velikosti verste primerno vrezana.

Za izmerjenje bistvenih mér se bodo za vsako obleko in sicer za vsaki razred velikosti in verste po oddelkih stempljani patroni napravili, na katerih so za izdelano sorto ustanovljene razne mere zaznamovane. Lajbeljci, suknjene kape in rokavice, pri katerih se more rasparsanje dveh procentov spregledati, se v izdelanem stanu gledé materiala in izdelbe preiskujejo, resničnost mere pa tudi s patroni presojuje. Ako se pa v izdelbi take napake pokažejo, ktere se dajo popraviti, in se torej oddane sorte prevzeti morejo, se zakladavcu dovoli, da jih popravi rokodelci, ktere sabo pripelje; potem se prevzamejo kot dobre poterjene obleke, ktere pa niso preskušnje dostale, se izveržejo.

Barva se preskuša na majhnih odrezkih od notranjih robov sošiva rasparsanih procentov.

20. Srajce, spodnje hlače in posteljina, kakor tudi iz lakiranega kolikota narejeni čakini toki se prejemljejo ravno tako, kakor suknjena roba, toda brez rasparsanih procentov.

Pri posteljni pertenini se bo pa tudi na to gledalo, da ni drugih prikerpanj na ujih, kakor one, ktere so v dovoljenih manipulacijnih popisih imenovane.

Izverževala se bodo pa sicer samo sorte, ktere so bile pri pregledovanju kot slabe spoznane, ktere se z muštri v kakovosti in izdelbi ne ujemajo in se ne dajo popraviti.

21. Pri pregledovanju oprav za vojake in konje, ktere se iz raznega usnja izdelujejo, se bo razun na dobroto usnja tudi še na to gledalo, ali so deli, kteri se imajo nekteri iz slabejega, nekteri pa iz močnejega zernja narejati, tudi v tem ozeru taki, da preskušnje dostanejo. Tudi najmanjši delci ne smejo biti iz obrezkov gobastega usnja.

Pri presojevanju izdelbe, namreč predpisanih veličin in terdnega dela, se je vselej po muštru za preskušnje s pripomočjo patronov ravnati.

Podsedelskih kož in žepov za plajše s končnicami iz jagnjetovih kožic se bo dva procenta oddanega blaga rasparsalo. Na rasparsani podsedelski koži se bo preiskovalo, ali so deli jagnjetovih kož po muštru in tako sošiti, kakor je to razkazano v vodu dotičnih materialskih dividend, ktere imajo zakladavci pregledati.

Dalje se bo pri podsedelskih kožah prepričati, ali dlaka kože na dnu ni siva, ali so kože dobro mesnine očisene, in ali zlasti sedline niso preslabe, ali kraji kožic samo za to porabljeni, za kar so namenjeni, ali so prikerpe terdne, cvilibova podloga dosti široka in po predpisu ne izpreveč in premajhnih kerp sošita.

22. Ako se vidi, da usnje pri vseh orožnih opravah ni dosti terdno ali da so podsedelske kože iz preveč kosov jagnjetovih kožic skerpane, je poveljnikom monturskih komisij prepušeno razsojenje, kako in koliko se je bati za terdnost sort, ktere se ne zde ugodne.

23. Končnice žepov za plajše, ktere morjo biti zgolj iz černih jagnjetovih kož narejene, se bodo glede stroja in sošiva ravno tako presojevale, kakor podsedelske kože. Kar se tiče sošivanja, se mora na vsaki končnici žepa za plajš viditi, da je bila za to cela koža porabljena.

Rudeče sukno na notranjem licu žepa se ne bo rasparsalo, močilo ali njegova barva preskuševala.

24. Podloga za podsedelske kože in žepe za plajše, kakor tudi usnjeni deli in izdelba se bo po obstoječih muštrih presojevala. Velicina se bo tudi s patroni merila.

Če se pri pregledovanju rasparsanih kož na žepih za plajše in na podsedelskih kožah pokaže kaka napaka, se ne izverže cela partija, ampak poveljnik monturske komisije določi, ali se morda po kakovosti materiala napake popraviti dajo; če je tako, dá poveljnik tudi vse druge žepe za plajše in podsedelske kože rasparsa in jih prevzame, kar jih je dobrih.

Ali se imaja v takem primerljeju vsi komadi in doklej rasparsati, določi poveljnik monturske komisije. Napake, ktere se dajo še popraviti, sme zakladavec po rokodelcih, ktere sabo pripelje, popraviti dati, potem pa se za dobre spoznani komadi prevzamajo, drugi pa izveržejo.

25. Sploh se bo pri prejemanju izdelanih sort tudi posebno še gledalo na to, ali so sicer tudi drugi pridatki, zlasti pa pri orožnih opravah na zaklepke, rinke, i. t. d., pri konjski opravi na dobro nama-

zane zaklepnice iz dobro ustrojeniga usnja gledalo.

Pri sortah, ktere je zavoljo preiskave po procentih rasparsati, se ne bodo samo ti procenti preiskovali, ampak cela partija se bo zastran materiala in izdelbe preiskovala tako natanko, kakor je le že izdelano sorto preiskovati mogoče.

Ze izdelane sorte se bodo po teži, ki je na listu muštra zapisana, tehtale, da se more po primeri presoditi material pri facih sortah, ktere se dajo z manjšimi težavami izdelati in podloga, bronasti in železni deli ne motijo bistveno teže.

Soporokom, kteri robo prejemljejo, pa gre pravica, tudi pri drugih sortah take skušnje teže delati, in sorte, ktere so pretežke, bi se ne smele jemati.

26. Ako se pokažejo pri preiskovanju overe, ktere se ne dajo v smislu §. 18 poravnati, in se oddana roba, zastran ktere je overa, ne more v smislu §. 19, 20 in 24 popraviti, in je nepopravijo koj obertniki, ktere zakladavec k monturski komisiji sabo pripelje, se izroče take sorte zakladavcu kot izveržene nazaj. Ako se ukaže, zavoljo dostojnega močenja sukna in zavoljo pristnosti njegove barve odločene procente rasparsati, in se tudi le ena rasparsanih reči za neprimerna skaže, se cela oddana partija tiste sorte izverže in zakladavec ima rasparsane reči brez odškodbe za rasparsanje z vsemi drugimi komadi tiste sorte kot izmeček nazaj uzeti.

Ako se pa pri preiskavi vse ugedno skaže, poverne vselej, ko se procenti rasparsajo, stroške za rasparsanje cesarski zalog.

Ako se pa, kakor je v §. 24 omenjeno, kaka večja partija oddanih podsedelskih kož in žepov za plajše zavoljo kake overe rasparsa, mora zakladavec skerbeti, da se sopet sošijejo, ali pa se zgodi to na njegove stroške.

Kadar monturska komisija kaj izverže, je zakladavcu na voljo dano, nepristransko preiskavo terjati, ktere stroški njega zadenejo, če tudi ta komisija dotično partijo izverže in izreče, da se ne more prevzeti.

27. Vsaki monturski komisiji oddani komad mora imeti pečat zakladavca in pečat veličine in verste od zakladavca, tudi že preden ga oddá monturski komisii.

Omenjene pečate prejmejo zakladavci po sklepu pogodbe za plačilo. Na komad, ki se koj res prevzame, se pritisne zraven imenovanega pečata tudi še pečat monturske komisije, letno število in pečat soporokov, mojstrov in pomožnikov, kteri oddane reči prevzamejo. Pri posamnih sortah vojaških in konjskih oprav, ktere so tako ozke in kratke, da ni mogoče, vseh 5 do 6 pečatov na nje pritisniti, zakladavec že koj pri oddajanju ne bo pritrskal omenjenih pečatov, ampak njegovo ime in po razredih velikosti in po verstah pripeljane sorte, ako se res prevzamejo, se zapisejo samo v zakladavni ali prejemni protokol monturske komisije. Stempljuje se pa zapisovanje v protokole in podpisovanje v protokolih po zakladavcih in pregledovavcih vselej po storjeni rajtengi vsaki dan zastran blaga, ki se je v dnevu prejelo.

Dotični založni magazin naredi, izkazuje izmečke, zakladavcu zakladen list zastran prejetega blaga, vsled tega zakladnega lista plača monturska komisija zakladavcu za oddane sorte koj dnarje po pravih, ktere so sdolej razložene.

28. Ponudek je za ponudnika, kteri se izrečno odpove pravice odstopa in v §. 862 državljanskega zakonika ustanovljenih obrokov za prevzete njegove obljube, od tiste ure, ko ponudek poda, za vojaški zaklad pa še le potem pravno vezaven, ko je c. k. vojaško ministerstvo tistemu, čigar ponudek je bil poterjen, to poterjenje na znanje dalo.

29. Ponudnik se mora pa sicer svojega ponudka tudi še potem deržati, če je bil od skupno storjenih ponudkov za zakladanje odločenega števila oprav ali posamnih sort le ta ali pa un ponudek za razne oprave ali sorte poterjen.

30. Ponudki, po teh pravilih narejeni, kakor tudi položni listi zastan are morajo biti vsaki posebej v svojem zavitku zapečateni biti in podati se morajo najpozneje do 31. oktobra 1861 do dvanajstih o poldne ali kar pri vojaškem ministerstvu ali pa pri kakem deželnem občnem povelstvu, ktero bo prejete ponudke c. k. vojaškemu ministerstvu poslalo, in c. k. vojaško ministerstvo se zaveže, ponudnikom do 16. decembra 1861 na znanje dati, ali poterdi ali ne poterdi ponudek ali pa ali zmanjša ponudjene množine ali cene ali pa zmanjšanje obojih. Ponudniki, kateri se nečejo udati v privoljeno zakladbo, in, če jim c. k. vojaško ministerstvo množino in ceno ponudjenega blaga zmanjša, pet dni po tem, ko prejmejo privoljenje za zakladanje, monturski komisiji, ki jim to privoljenje vediti dati, izrečenja za zakladanje ne oddajo, zgube svojo ara, ktera zapade cesarskemu zalogu.

Na ponudke, kateri niso tako narejeni, kakor je tukaj pogojeno, ali kateri se se le po pretečenem obroku ali bristu, bodi si pri c. k. vojaškem ministerstvu ali pa pri kakem deželnem občnem povelstvu podajo, se ne bo parajtalo.

31. Potem ko je c. k. vojaško ministerstvo ponudke poterdilo, se naredi s dostajniki še le pogodbenne pisma. Ako bi se pa kak dostajnik branil, to pogodbo podpisati, ali bi pa ne prišel, jo podpisati, dasiravno je bil poklican, namestuje poterjeni ponudek z nazočimi pogoji vred pogodbo samo.

Ravno tako velja namesti pogodbe ali kontrakta, ako se brani ponudnik, kateri je kako zakladanje prevzel, privolitva zakladbe z nazočimi pogoji in z izrečenjem vred, ktero podá ponudnik v petih dneh, da zakladanje prevzame, če bi se primerilo, da bi se ponudjena množina ali cena znižala.

V obeh primerljajih naj ima c. k. vojaški zaklad takrat, kadar ponudnik pogodbenega pisma neče podpisati, kakor tudi takrat, kadar ponudnik sicer pogodbo podpiše, po v kaki drugi reči teh pogojev natanko ne spolnuje, pravico in na volji, ga prisiliti, da pogoje natanko spolni, ali pa pogodbo za neveljavno izreči, v nji pogojene oddajanje ali kar nič več ne zavarovati, ali pa jih na njegovo nevarnost in stroške vnovič kjer koli v dražbo dati, ali pa jih brez ponudka po komur koli in po kakoršni koli ceni priskerbeti in razloček stroškov med novim pogodnikom in unim, kateri je pogodbo prelomil, in bi mu bilo plačati, iz njegovega premoženja iskati; v tem primerljaju se zadržati na rajtengo tega razločka njegova ara, ali če bi ne bilo takega razločka, kateri bi se imel poravnati, ali bi bila pa ara večja kakor razloček, ali bi pogojenih oddatev vojaški zaklad celó ne bil zavaroval, se izreče ara, da je zapadla.

32. Pogodbe ali kontrakti se bodo tihart samo za leto 1862 dovoljevale, in ponudki za več let se ne morejo parajtati; ako se bodo pa kateri zakladavci v letu 1862 posebno izverstne izkazali, bo vojaško upravnistvo pri prihodnih zakladbah posebno na nje gledalo in bo pogodbe tudi za več let dovolilo.

33. Are ponudnikov, katerem se kaka zakladba dovoli, ostanejo kot dopolniva ara toliko časa nazaj, da se spolni pogodba, ktero bodo naredili, dati se morejo pa namesti nje tudi druge gotove, po predpisu pregledane in poterjene are; ponudnikom pa, katerih ponudbe se ne poterdijo, se izročé vloži listi z naznanjem, da morejo, ako te liste pokažejo, vloženo ara nazaj dobiti.

34. Pri sortah, ktere se morajo v pri sklepanju pogodbe ustanovljenih razredih in procentih zakladati, zakladnik ni zavezan,

se te razmére koj v začetku zakladanja deržati, ampak samo terja se, da se v nobenem razredu preveč ne zaklada, in da se more to, kar je bilo pred v tem ali tem razredu premalo odrajtano, do konca postavljenega obroka oddati.

35. Plačila za zakladbo daje v mestu oddatve monturska komisija, ktera robo prejme, ali pa če zakladovec želi, bližnja vojaška dnarnica, iz ktere prejema dotična monturska komisija svoje dnarje, v avstrijskih bankovcih ali pa sicer v po postavi spoznanem avstrijskem papirnatem dnarju, zakladavcu samemu ali pa njegovemu za prejetanje dnarjev in pobotovanje opravičenemu pooblastencu, in sicer samo za reči, ktere so bile popolnoma ugodne prevzete, v mescu pogojenega obroka in za toliko, kolikor je bilo za ta obrok pogojeno. Pred mescom pogojenega obroka za oddatvo se dá plačilo za ta obrok pogojene ali več ali pozneje oddane in ugodno prevzete množine samo tadaj, če zmore toliko dnarjev komisija, ktera robo prevzame.

36. Po preteku pogojenega obroka za zakladanje bo vojaški zaklad, ako hoče zastalo zakladbo prevzeti, jo samo z odbitjem petnajstih procentov prevze; pogodniki si ne smejo nikakor misliti, da se jim bo to povernilo.

37. Vse kot muštrom ne primerne in izveržene sorte se morajo v 14 dneh od daeva, ko so bile izveržene, z drugimi namestiti in zanje druge ugodne in muštrom primerne sorte enacega števila in verste monturski komisiji oddati.

38. Pravice in dolžnosti, ktere iz pogodbe izvirajo, sme pogodnik samo s privoljenjem c. k. vojaškega ministerstva kaki drugi osebi ali družbi odstopiti.

39. C. k. vojaškemu zakladu je na voljo dano, se vsih pomočkov poslužiti, da se pogodba brez overanje spolnuje, ostane pa tudi dostajniku pravna pot odprta za vse pravice, ktere iz pogodbe zahtevati misli. V tem primerljaju se ima pogodnik vojaški deželni sodnji podvreči.

40. Štempelj za pogodbo ali za pogoje, kateri namestujejo pogodbo, terpi pogodnik.

41. Vse iz zakladavne pogodbe pogodniku izvirajoče pravice in dolžnosti preidejo, če umerje, na njegove dede ali erbe, ako bi se pa primerilo, da bi ne bil več sposoben za gospodarjenje s svojim premoženjem, na njegove postavne zastopavce, ako ne spozna vojaški zaklad za boljše, izreči, da pogodba ne velja dalje; v obeh primerljajih naj ima enostrano pravico.

Od c. k. deželnega občnega poveljstva. V Vidnu 12. avgusta 1861.

36 kr. štempelj.

Izgled ponudka.

Jez zdolej podpisani, stanujoč v (mestu, selu, okraju, okrogu ali županii, deželi) izrečem s tem vsled razglašenega izpisanja, da hočem:

1000, reci: en tisuč oprav obleke za nemške pešce in sicer:

1000, reci: en tisuč plajšov brez ošivov in gumbov iz sivomeljiranega sukna, plajš po ... fl. ... kr., reci: ...

1000, reci: en tisuč sukenj za nemške pešce iz belega sukna brez ošivov in gumbov, suknjo po ... fl. ... kr., reci: ...

1000, reci: en tisuč belih lajbeljcev z gumbi za nemške pešce, lajbeljce po ... fl. ... kr., reci: ...

1000, reci: en tisuč plavih pantalonov za nemške pešce, pantalone po ... fl. ... kr., reci: ...

1000, reci: en tisuč parov černih suknjenih kamašen z gumbi, par po ... fl. ... kr., reci: ...

2000, reci: dva tisuča srajc iz kalikota, srajca po ... fl. ... kr., reci: ...

2000, reci: dva tisuča spodnjih hlač za pešce iz platna, hlače po ... fl. ... kr., reci: ...

1000, reci: en tisuč plavih suknjenih kap, kapa po ... fl. ... kr., reci: ...

1000, reci: en tisuč plavih suknjenih rokovic za pešce, par po ... fl. ... kr., reci: ...

1000, reci: en tisuč čakinih tokov iz črnolakiranega kalikota, tok po ... fl. ... kr., reci: ...

v avstrijski veljavi monturski komisiji v J. J. po meni dobro znanih muštrih in z zvestim spolnovanjem izpisanih v J. J. casniku v. st. ... dne ... natisnjenih pogojih, ktere sem ondi kakor tudi pri monturski komisii v J. J. prebral in prevdaril, in katerim se bem po vsem njihnem zapopadku podvergel in z natančnim spolnovanjem vseh družih za zakladanje vojaškemu zakladu obstoječih predpisov zastran pogodb v letu 1862, to je od prvega januarja do poslednjega dne decembra 1862 v teh-le obrokih oddajati in sicer:

... reci ... komadov J. J. 1. ... 1862

... reci ... " J. J. 1. ... 1862

i. t. d. in sem za to ponudbo s posebej zapečatenim in poslanim 5% vadijem od ... goldinarjev v avstrijski veljavi, kateri se s skupno zakladavno vrednostjo do ... fl. ... kr. ujema, porok soglasno z razglasom.

Poterjenje zastran moje zmožnosti, ktere sem od kupčijske in obertnijske zbornice od nje podpisano in zapečateni prejel, je tudi priloženo.

Spisano v J., okrogu J., deželi J. ... dne ... 1862.

J. J. podpis ponudnika
z imenovanjem njegovega značaja.

Opomba. Ako poda več podvzetnikov skup ponudek, morajo vsi podvzetniki ponudek podpisati in svoj značaj ter prebivališče imenovati in pred datumom in podpisom v ponudku še pristaviti: Podpisani se zavežejo c. k. vojaškemu zakladu za natančno spolnovanje pogojev skupni, to je, eden za vsacega, vsi pa za enega porok biti in imenujemo J. J. (kterega značaj in prebivališče se imenuje) za pooblastenca v tem zakladavnem opravilu.

Izgled zavitka

za ponudek.

Slavnemu c. k. vojaškemu ministerstvu (deželnemu občnemu poveljstvu v J. J.)

J. J. ponudi izdelane obleke (ali vojaške ali konjske oprave ali pertenino za postelje.)

Izgled zavitka

za položni list.

Slavnemu c. k. vojaškemu ministerstvu (ali deželnemu občnemu poveljstvu v J. J.)

Položni list čes ... fl. ... kr. avstr. veljave k ponudku J. J. za izdelane obleke ali i. t. d. kakor zgorej.

3. 1586. (2)

Nr. 4135.

G b i t t.

Vom dem F. F. Bezirksamte Zeitzitz, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Gregor Adam, Zeitzitz, nár des Jerni Sedmol von Koritzene, gegen Johann Anafelz, vulgo Sodar, von Koritzene Nr. 13, wegen schuldigen 87 fl. 32 1/2 kr. d. W. c. s. c. in die erste öffentliche Versteigerung der, dem Zeitzitz geböigen, im Grundbuche der Herrschaft Adelsberg sub Urb. Nr. 481 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 1489 fl. 40 kr. d. W. gewilliget und zur Vornahme derselben die Zeitzitzungstagung auf den 3. Oktober auf den 4. November und auf den 3. Dezember l. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr hiermit mit dem Anbange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität mit bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-extrakt und die Exzitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

R. F. Bezirksamt Zeitzitz, als Gericht, am 17.

Juli 1861.